

Mittwoch, 23. Juni 2021 Uetze

Zahl der Hänigser Badgenossen wächst und wächst

**Vorstandssprecher begrüßt 2000. Mitglied /
Verbund betreibt die Badeanstalt seit zehn Jahren**

Von Friedrich-Wilhelm Schiller



Rainer Lindenberg (rechts) überreicht Julian Kramkowski das Zertifikat, das dieser als 2000. Genossenschaftsmitglied erhält. Foto: Friedrich-Wilhelm Schiller

Hänigsen. Davon hat Rainer Lindenberg, Vorstandssprecher der Freibadgenossenschaft aus Uetze-Hänigsen, bei der Gründung der Genossenschaft im November 2010 nicht zu träumen gewagt: Nach etwas mehr als zehn Jahren hat die Genossenschaft 2000 Mitglieder. Als 2000. Genossen hat Lindenberg den 23-jährigen Julian Kramkowski aus Burgdorf-Dachtmissen begrüßt. Bei der Gründung hatte der Vorstand 500 Mitglieder zum Ziel.

Schwimmen zu anderen Zeiten

Kramkowski besucht öfter mit seiner Freundin, die ebenfalls seit Kurzem Genossenschaftsmitglied ist, das Hänigser Freibad. „Es ist hier immer sehr schön“, sagt der Dachtmisser. Jetzt wolle er das Privileg der Genossenschaftsmitglieder nutzen, außerhalb der regulären Öffnungszeiten zum Schwimmen gehen zu dürfen. Die Genossenschaft habe das Schwimmbad vor dem Aus gerettet. Mit seiner Mitgliedschaft könne er etwas zum Erhalt beitragen.

Das war für Lindenberg das Stichwort, Kramkowski die Erfolgsgeschichte der Genossenschaft zu erzählen. „2009 war ziemlich sicher, dass das Hänigser Bad geschlossen wird“, erinnert sich Lindenberg. Alljährlich habe die Gemeinde ihre Bäder in Uetze und Hänigsen mit insgesamt 640 000 Euro subventioniert. Aufgrund ihrer Finanzprobleme habe damals die Gemeinde das Ziel ausgegeben, dass sie zwei Bäder für die Kosten von einem haben wolle.

Die Lösung war die Gründung zweier Genossenschaften für die Badeanstalten. Jede erhält seit 2011 einen Betriebs- und Investitionskostenzuschuss von 160 000 Euro im Jahr. „3,2 Millionen Euro hat die Gemeinde seit der Übertragung der Freibäder auf die Genossenschaften in den vergangenen zehn Jahren eingespart“, rechnet Lindenberg vor. Heute könne die Kommune nicht nur damit punkten, dass sie zwei Bäder habe. Wasserfreunde könnten zwischen dem Sportbad in Hänigsen und dem Naturbad in Uetze wählen, zu dem die dortige Genossenschaft ihre Badeanstalt umgebaut hat. „Es gibt nur Gewinner“, stellt Lindenberg fest.

Vor der Übernahme des Hänigser Bads gab es einen Investitionsstau, der damals mit 700 000 Euro beziffert wurde. Bisher hat die Genossenschaft laut Lindenberg 1,16 Millionen Euro in die Erneuerung des Bads gesteckt. Mit dem geplanten Neubau des Umkleidegebäudes werde sich die Investitionssumme auf 1,7 Millionen Euro erhöhen.

„Wir haben seit zehn Jahren nicht die Preise erhöht“, betont der Hänigser. Sozialschwache sollen sich Freibadbesuche leisten können. „Das Corona-Jahr hat uns recht weh getan“, erzählt Lindenberg. Pandemiebedingt sei die Besucherzahl um 19 Prozent gesunken. Aber keiner der Saisonkarteninhaber habe seine Dauerkarte zurückgegeben. So habe man keine roten Zahlen schreiben müssen.

Und der Bäder-Oscar geht an ...

Wir leben davon, dass wir viele Veranstaltungen machen“, sagt Lindenberg. Die Veranstaltungen trügen zur Gemeinschaftsbildung bei. Unter anderem deshalb habe die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen 2016 dem Hänigser Bad den Public Value Award, den Bäder-Oscar, verliehen.

„Ein Selbstläufer ist das nicht“, betont Lindenberg. Die Genossenschaft sei auf rund 100 ehrenamtliche Unterstützer angewiesen. Diese seien in zehn Teams vom Vorstand über das Kassenpersonal – bis zum Freibad-TV-Team organisiert. Lindenberg lud Julian Kramkowski ein, in einem der Teams mitzuarbeiten.